

Kultur. Landschaft. Digital.

Das Informationsportal zum Landschaftlichen Kulturerbe und zur Historischen Kulturlandschaft

Elmar Knieps – (Landschaftsverband Rheinland, LVR-Dezernat Kultur und Landschaftliche Kulturpflege, Köln)

Seit einigen Jahren betreibt der Landschaftsverband Rheinland gemeinsam mit dem Rheinischen Verein für Denkmalpflege und Landschaftsschutz und dem Landesamt für Denkmalpflege Hessen ein Webportal, das über das Kulturelle Erbe in der Landschaft informiert: *Kultur. Landschaft. Digital.* – kurz KuLaDig, aufzurufen über <http://www.kuladig.de>. Abgebildet werden materielle Einzelelemente, Strukturen und Phänomene, verortet in der Landschaft, die Träger von Geschichtsinformationen sind und Anknüpfungspunkte für immaterielle Werte darstellen: Grenzsteine, Baumpersönlichkeiten, Denkmale und Denkmäler, Altstraßen, traditionelle Landnutzungsformen, Siedlungen, Relikte der technischen und gewerblichen Entwicklung usw.

Besondere Merkmale des Angebots sind verständlich aufbereitete Textinformationen zu den Objekteinträgen mit Angabe der Quellen, erklärende und illustrierende Medien (Fotos,

Karten, Skizzen, Audio- und Videosequenzen), Darstellung der Objekte auf unterschiedlichen Kartenhintergründen (neben aktuellen Karten stehen auch historische Karten und Luftbilder zur Verfügung), hierarchische und thematische Verknüpfungen der Objekteinträge sowie Vorschlagwortung der Informationen über einen normgerechten Kultur-Thesaurus (LVR-Wortnetz Kultur). Dies ermöglicht eine spezifische wie exakte Ansprache der dargestellten Objekte und beinhaltet für die NutzerInnen den direkten Zugang zu einem Glossar, welches die zur Vorschlagwortung benutzten Begrifflichkeiten definiert und erläutert. Damit werden letztlich sehr spezifische Suchmöglichkeiten angeboten. Dies ist eine wesentliche Voraussetzung dafür, dass die im Portal KuLaDig enthaltenen Informationen nach thematischen Aspekten durchsucht und präzise gefunden werden. Hierdurch wird das Informationssystem für Laien und Fachleute gleichermaßen interessant.

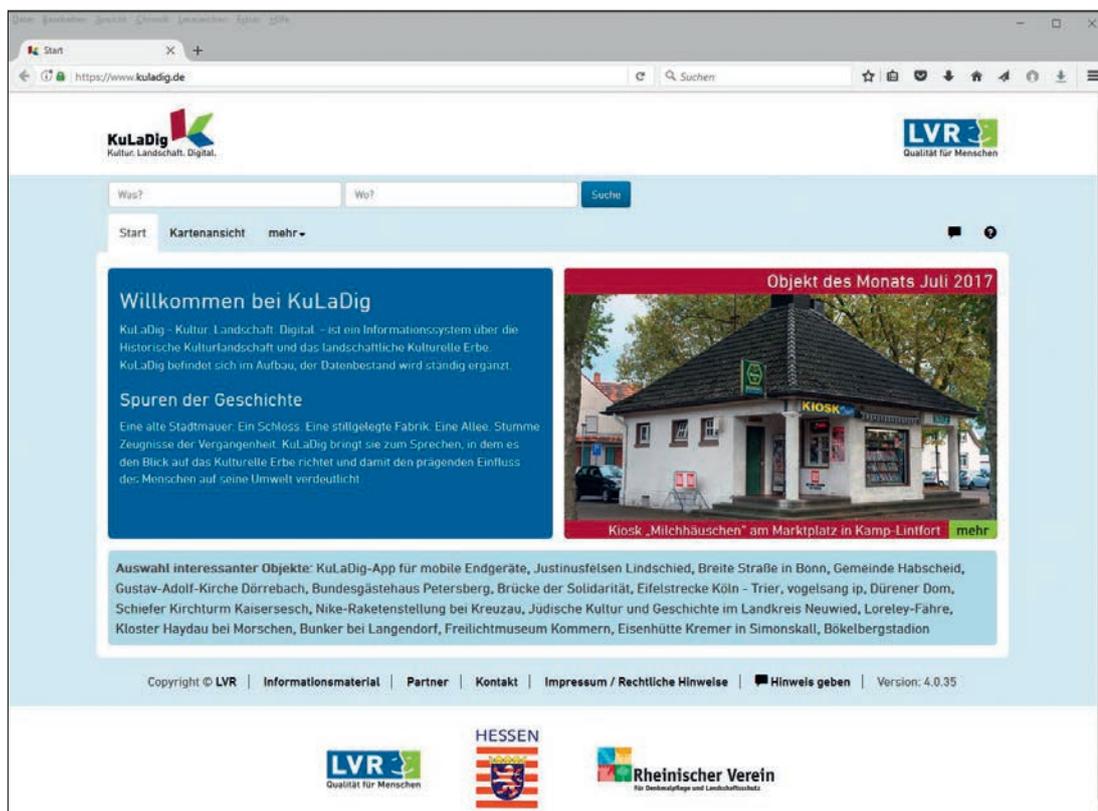


Abb. 1: Screenshot Startseite von KuLaDig. Copyright: LVR

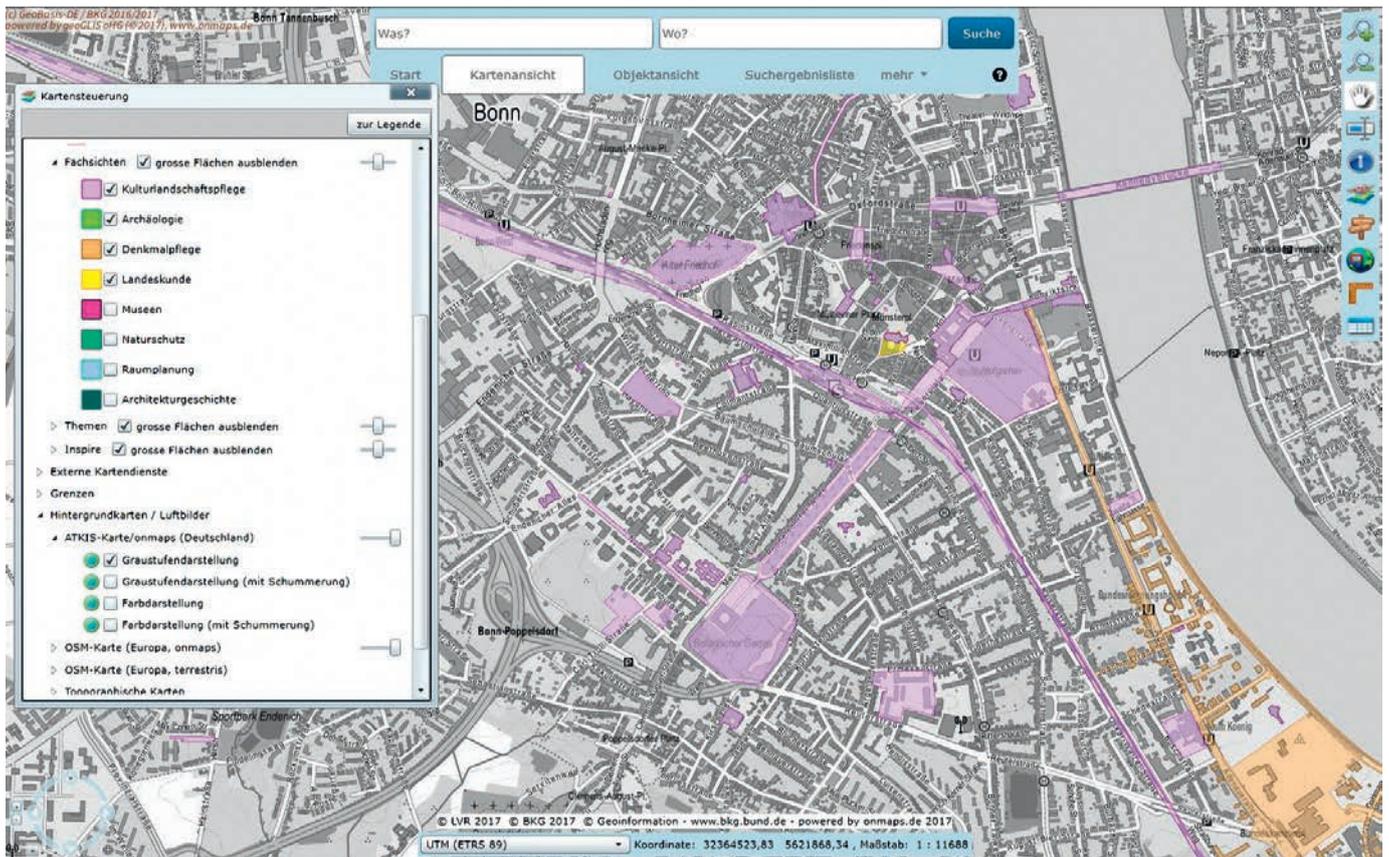


Abb. 2: Screenshot Beispiel für eine Kartenansicht in KuLaDig. Copyright: LVR

Die Anwendung richtet sich an ein breites Spektrum von NutzerInnen: raumplanerisch tätige Institutionen, Behörden aus den Bereichen des Landschafts- und Denkmalschutzes, allge-

mein touristisch bzw. an Kultur Interessierte sowie Menschen aus den Themengebieten der historischen und der Umweltbildung. Zum Inhalt des Portals tragen Personen aus den Bereichen

Abb. 3: Screenshot Beispiel für eine Objektansicht in KuLaDig. Copyright: LVR

Reichswald

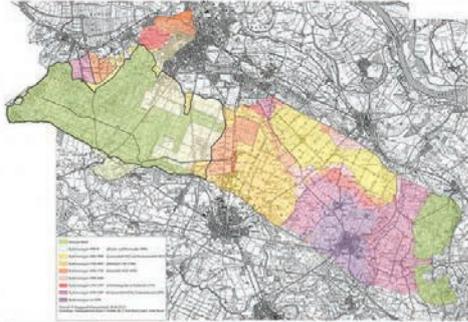
Schlagwörter: Forst, Wald

Fachsicht(en): Kulturlandschaftspflege, Archäologie, Denkmalfpflege, Landeskunde

Gemeinde(n): Bedburg-Hau, Goch, Kleve (Nordrhein-Westfalen), Kranenburg (Nordrhein-Westfalen)

Kreise: Kleve (Nordrhein-Westfalen)

Bundesland: Nordrhein-Westfalen

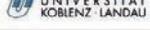



Der Reichswald erstreckte sich im Mittelalter vom Hochwald über Kleve bis Nimwegen. Die heutige Waldfläche ist wesentlich kleiner und umfasst nur noch einen Bruchteil der ehemaligen Ausdehnung. Die Verkleinerung dieses großen Waldes begann mit der Rodung und Kultivierung der so genannten Odeheimer Gemarkung (Uedem), die nach Gorissen (1952, S. 1) im 9. Jahrhundert (863) bezeugt worden ist.

Seitdem hat die Waldfläche sich im Laufe des Hoch- und Spätmittelalters, der frühen Neuzeit sowie des 19. und 20. Jahrhunderts aufgrund der durchgeführten Rodungen und Kultivierungen ständig verkleinert. Seit der Kultivierung und dem Bau der Reichswaldsiedlungen Niers- und Reichswalde 1950 hat der Reichswald seinen heutigen Umfang erreicht.

Östlich von Uedemerbruch befindet sich heute noch der Hochwald, der damals ein Teil des Reichswaldes war.

Kooperationspartner



Übergeordnetes Objekt

Reichswald
(Kulturlandschaftsbereich)
Regionalplan Düsseldorf (023)
Beginn 2012
Kulturlandschaftsbereiche (KLLBs) im Geltungsbereich des Regionalplans Düsseldorf im Kreis Kleve



Untergeordnete Objekte 12

Älteste Straßen im nördlichen Reichswald und Umgebung
Beginn 800 bis 1000



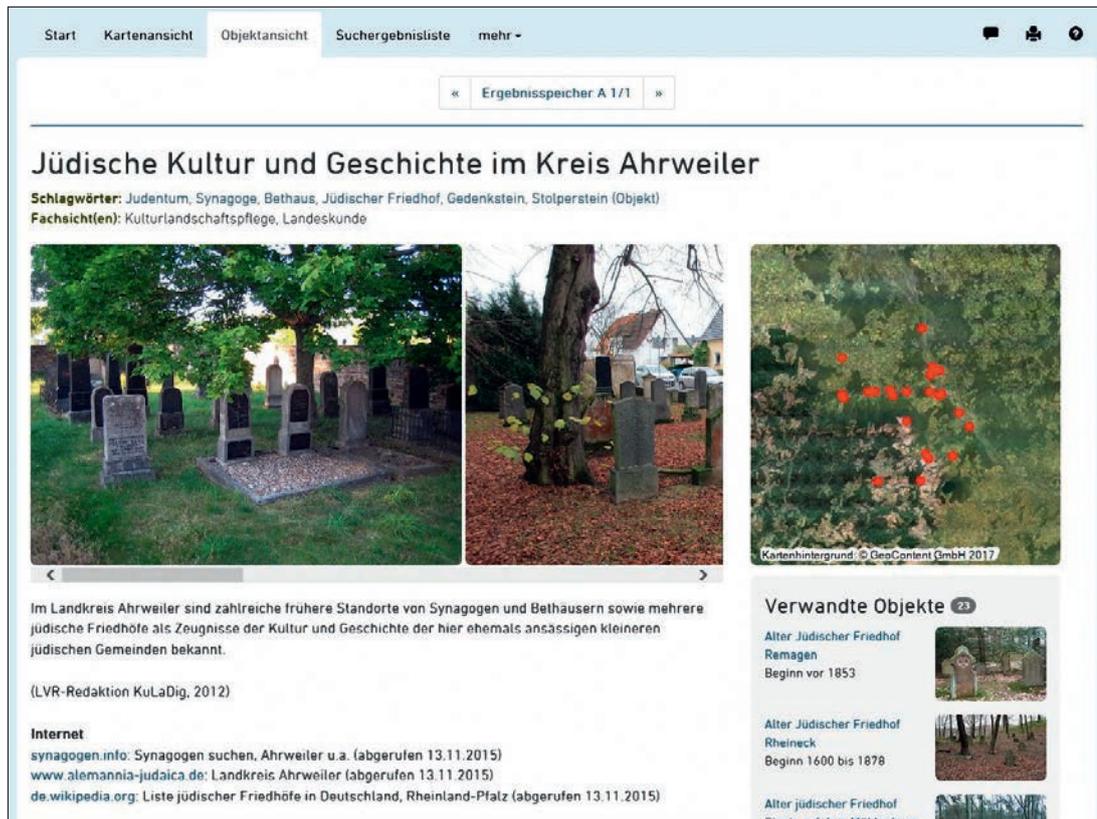


Abb. 4 Screenshot Beispiel für eine Objektansicht in KuLaDig. Copyright: LVR

der Kulturlandschaftspflege, des Naturschutzes, der Denkmalpflege, der Geschichtswissenschaften sowie der Geografie aus Behörden, Universitäten, Vereinen und Verbänden bei, aber auch Privatpersonen, die ihr Wissen mit anderen teilen und dazu animieren, bisher nicht dokumentierte Fakten in dem Informationssystem zu ergänzen. Unterstützt wird dieser Personenkreis durch IT-SpezialistInnen sowie ExpertInnen für Wissensmanagement und Dokumentation.

Das offene Informationssystem wird redaktionell betreut; interdisziplinäre Zusammenarbeit und eine zielgruppenspezifische Informationsaufbereitung sind dabei zentrale Anliegen.

Die KuLaDig-Partner stellen den Betrieb des Systems sicher und beteiligen sich über Projekte, die sie selbst anstoßen oder begleiten, an der Datenerfassung und -aufbereitung. Darüber hinaus steht das System auch außerhalb der jeweiligen Zuständigkeitsbereiche als Erfassungs- und Präsentationssystem zur Verfügung und ist für weitere Partner offen.

Die Möglichkeiten des Portals werden an einigen Raumbeispielen deutlich; dort wurden umfassende und vertiefte Datenerhebungen durchgeführt und die Komplexität der Kulturlandschaft konnte plastisch dargestellt werden. Es handelt sich hierbei um die Holländerkolonisation Uedemerbruch am Niederrhein, das Bonner Regierungsviertel, Relikte des jüdischen Erbes im Rheinland und die Integrierte Raumanalyse Köln-Ost.

Seit dem Frühjahr 2017 kann der Inhalt von KuLaDig auch mittels einer App auf Mobiltelefonen unterwegs abgerufen werden.

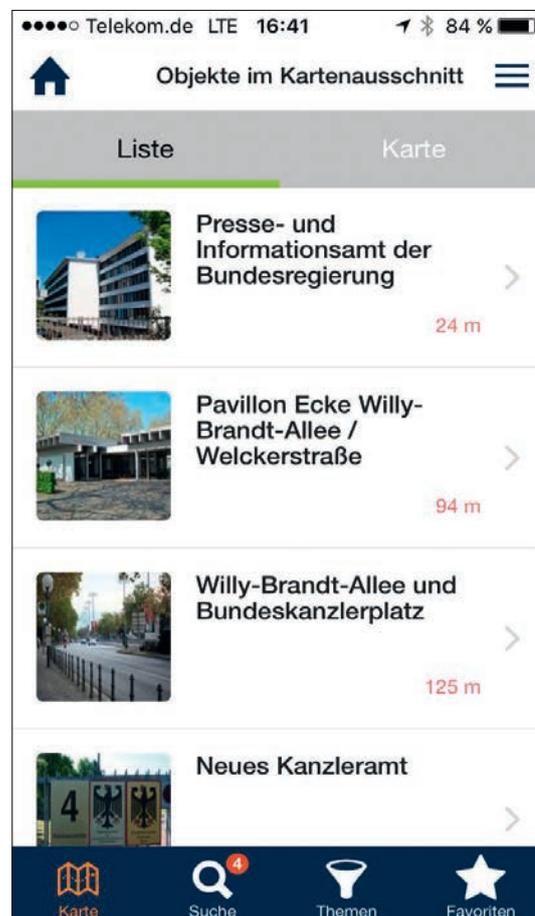


Abb. 5: Screenshot Beispiel für eine Listenansicht in der KuLaDig-App für Mobilgeräte. Copyright: LVR

Mit KuLaDig steht für den deutschsprachigen Raum eine Plattform zur Verfügung, die mittelfristig zu einer soliden Wissensbasis nicht nur für GelegenheitsnutzerInnen, sondern auch für die Wissenschaft und die räumliche Planung auf den verschiedenen Planungsebenen werden kann. Der Weg dorthin führt über eine vertrauensvolle Zusammenarbeit von ExpertInnen unterschiedlicher Professionen sowohl amtlicher Stellen als

auch des Ehrenamtes, im lokalen Zusammenhang wie auch überregional. Auch durch die personelle oder zumindest institutionelle Kennzeichnung der einzelnen Artikel oder gar Kapitel eines Artikels und der URN eines jeden Eintrags mit einer festen Zitierregel erfüllt KuLaDig die Funktion eines Veröffentlichungsorgans, das durchaus mit einer wissenschaftlichen Zeitschrift vergleichbar ist.